Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 248 (1975)

Artikel: Kleines Abenteuer mit einem Bienenschwarm
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656406

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geb. 1880. – 17. Zuchwil, Dr. Werner Hodler, Berner Sprachforscher, geb. 1887. – 17. Oberwangen, Dr. iur. Casimir Huber, alt Nationalrat, geb. 1915. – 18. Kleine Scheidegg, Fritz von Almen, Hotelier, geb. 1918. – 18. Bern, Pierre Châtillon, Kunstmaler, geb. 1885. – 18. Huttwil, Simon Gfeller-Steck, Notar und Kirchgemeinderat, geb. 1910. – 21. Oberhofen, Armin Maurer, Sekundarlehrer, Präsident des Vereins für Jugendherbergen Kreis Bern, geb. 1910. – 23. Münchenbuchsee, Dr. Eduard Frey, alt Seminarlehrer, geb. 1888. – 25. Kuala Lumpur, Theodor Schmidlin, Schweizer Botschafter in Malaysia, geb. 1917. –26. Ringgenberg, Fritz Borter, Baumeister, geb. 1921. – 28. Schafhausen i. E., Friedrich Beck, Architekt, geb. 1931. – 28. Langnau i. E., Emma Sterchi-Haugg, gew. Wirtin im «Bären» Rüegsau, geb. 1894. – 29. Ostermundigen, Werner Kästli, Baumeister, geb. 1906. – 29. Bern, Ruth Stauffer, Kunstmalerin, Ehrenbürgerin von Lauenen, geb. 1895. – 30. Bern, Dr. Arthur von Wyttenbach, Fürsprecher, als Burgerratsschreiber, geb. 1892.

Am stillen Gestade
Vorfrühling am Moosseedorfsee
Photo Fritz Lörtscher, Bern

Kleines Abenteuer mit einem Bienenschwarm

F. B. Der alte Briefträger Lorenz Abderhalden, der sich nach Erledigung eines Dienstganges an einem gewitterschwülen Sommernachmittag ermüdet auf einem baumlosen Hügel zum Ausruhen hingestreckt hatte und hernach fest eingeschlafen war, erwachte plötzlich durch einen starken Juckreiz im Gesicht, über welches er zum Schutze gegen die schonungslos stechenden Sonnenstrahlen seine Mütze gelegt hatte.

Als Lorenz Abderhalden mit der linken Hand, noch ganz schlaftrunken, die Mütze beiseite geschoben hatte, wurde er von einem Insekt, das sich als eine Biene entpuppte, in den Zeigefinger gestochen. Durch den Schmerz des Stiches nunmehr vollkommen ermuntert, wollte er sich schon zu sitzender Stellung aufrichten, hob jedoch, zunächst zu seinem Glücke, nur ein klein wenig den Kopf und schaute auf seine Beine herab, von welchen ihm das rechte, welches er zu gebeugter Lage hochgezogen hatte, mit einem fremden und schweren Gegenstand belastet erschien.

Mit Entsetzen bemerkte er nun, dass sich auf seinem rechten Knie ein ganzer Bienenschwarm niedergelassen hatte und in einer grossen Traube fast bis zum Boden herabhing. Das schwärmende Bienenvolk hatte ausgerechnet diese höchste Erhebung in der Umgebung, seiner Gewohnheit gemäss, zum vorläufigen Ruhepunkt erkoren.

Die Lage des Mannes konnte kaum unangenehmer sein. Er wusste als erfahrener Imker genau, dass die allergeringste Bewegung von ihm die Bie-

nen aufscheuchen musste, die alsdann sicher über ihn hergefallen wären. Daher verhielt er sich zunächst einmal während längerer Zeit vollkommen still und überlegte, wie er sich ohne Gefahr für sein Leben von diesem unerwünschten und gefährlichen Besuche am besten befreien könnte.

Endlich hatte er sich zu einem Entschlusse durchgerungen, und die Art und Weise, wie er sich in der Folge von der stachelbewehrten Nachbarschaft befreite, stellt der Geistesgegenwart des Landbriefträgers Lorenz Abderhalden das beste Zeugnis aus. Da er wusste, dass die Bienen mit Rauch leicht zu vertreiben sind, nahm er zuerst aus seiner rechten Rocktasche, indem er den rechten Arm millimeterweise mit der allergrössten Vorsicht bewegte, einige Phosphorzündhölzchen heraus und legte sie möglichst weit entfernt von sich auf den Boden nieder. Dann begann er mit derselben Behutsamkeit und stets unter Vermeidung jeder noch so kleinen Erschütterung seines Körpers langsam das trockene Gras, so weit er mit der rechten Hand reichen konnte, auszurupfen und zu einem Häufchen aufzurichten. Doch oft genug musste er bei dieser Arbeit innehalten, da die argwöhnischen Bienen lebhafter hin und her flogen und das allmähliche Anwachsen des Grashäufchens in ihrer Nähe misstrauisch zu beobachten schienen.

Erst nach einer endlosen Stunde hielt der Briefträger die Menge des Brennmaterials als für seine Zwecke genügend. Oben auf den Haufen legte er nun noch einige grüne Grasbüschel, die viel Rauch entwickeln mussten; ferner gelang es ihm auch noch, einige Prisen Pfeifentabak aus der Rocktasche herauszuklauben und auf den Haufen zu legen. Schliesslich glückte es ihm auch nach mehreren vergeblichen Versuchen, eines der bereitgestellten Zündhölzer an einem im Bereiche seiner Hand liegenden, in der Erde halb eingebetteten und an seiner Oberfläche trockenen, kleinen Stein anzuzünden.

Sofort flammte das ausgedörrte Gras lichterloh auf, und das daraufgelegte grüne Gras und der scharfe Tabak verbreiteten, wie er erwartet hatte, einen beissenden, dichten Qualm, den ein fast unmerklicher Luftzug auf die Bienentraube hinwehte. Vor der Hitze und dem Rauch flüchtete der Schwarm bald, und Lorenz Abderhalden war ausser dem Stich im linken Zeigefinger ohne weitere Verletzungen aus diesem unheimlichen Abenteuer hervorgegangen.

Zweite Juragewässerkorrektion fertiggestellt

Nach elfjähriger Bauzeit wurde im August 1973 die zweite Juragewässerkorrektion, an der sich die Kantone Freiburg, Waadt, Neuenburg, Bern und Solothurn beteiligt haben, mit einer Besichtigungsfahrt eingeweiht.

Photopress-Bilderdienst, Zürich